

FERIENKÖPFE

Küchenfee,
ein hartes Brot

Kochen, schnibbeln, schmieren: Küchenfee Hilde Kroll. Foto: Kruse

Herten. Puh, erst mal eine Verschonungspause einlegen. Zehn Tage lang hat Hilde Kroll beim Kinderferienspaß der Stadt Herten in der Küche geholfen, hat Unmengen von Butterbrot geschmiert, Obst und Gemüse geschnibbelt. Ziemlich anstrengend, immerhin mussten im Schnitt 250 kleine Rabauken versorgt werden.

„Trotzdem hat es richtig viel Spaß gemacht, und die Kinder, die waren einfach toll“, freut sich die 56-Jährige und fügt verschmitzt lächelnd hinzu: „Aber ich habe ja auch leicht reden, als Küchenfrau haben die einen ja einfach immer lieb, besonders wenn man mit der frischen Melone nach draußen kommt.“

Normalerweise arbeitet Hilde Kroll im offenen Ganztagsbereich, doch nun warten erst einmal vier Wochen verdienter Urlaub auf die fleißige Küchenfee. **kam**

Elisabeth-Hospital
ehrt Jubilare

Herten. Ehre, wem Ehre gebührt. Auch im St. Elisabeth-Hospital ist es gute Tradition, sich gebührend bei verdienten Mitarbeitern zu bedanken. Am gestrigen Montag baten Geschäftsführer Norbert Köster und Personalchef Manfred Morschel insgesamt 14 Mitarbeiter zu einer kleinen Feierstunde.

Seit stattlichen 40 Jahren einer der guten Geister in der Küche ist Helga Warias, 30 Jahre dabei sind die Gesundheits- und Krankenpflegerinnen Barbara Boski und Gerda Warias.

Ein Vierteljahrhundert lang hält Avraam Alatzidis, Oberarzt in der Chirurgie, dem Haus die Treue.

20 Jahre: Ilona Dörtelmann, Elisabeth Plüddemann, Bärbel Schäfer, Lidia Chocholek, Heidrun Carpentier. 10 Jahre: Angelika Höwedes, Susanne Kristofzik, Daniela Lengk, Melanie Wendisch und Alexandra Moussa.

Schatzsuche
auf Hoheward

Herten. Mit einer gehörigen Portion Spürsinn und modernen GPS-Geräten begibt sich eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen am Donnerstag, 5. August, zur Schatzsuche auf die Halde Hoheward. Die Entdecker im Alter von 10 bis 13 Jahren sind auf der Suche nach so genannten Geocaches, die der Regionalverband Ruhr im Rahmen seiner Sommer-Aktion „Unter freiem Himmel“ im Emscher Landschaftspark versteckt hat.

Treffpunkt ist der Wandererparkplatz am Handweiser in Herten (11 Uhr).

„Freche Mädchen 2“
heute in Herten

Herten. Bundesweit wird „Freche Mädchen 2“ erst ab dem kommenden Donnerstag zu sehen sein, die Filmzeche Hollywood in Herten aber zeigt bereits heute um 16.30 Uhr die Preview.

Kartenreservierungen unter 01805 345 693 243 (14 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk maximal 42 Cent/Min.).

Unendliche Weiten

Julia und Stefan Meinhold erfüllten sich einen Traum und radelten in 600 Tagen um die Welt – mit dem Tandem



Du und ich und das Tandem: Unendliche Weiten waren auf den vielen Reisen keine Seltenheit. Hier sind Julia und Stefan Meinhold im US-Staat Montana unterwegs. Ein kalter Spaß.

Vanessa Klüber
redaktion.vest@waz.de
02361 9370-0

Herten. Sie haben sich getraut, wovon viele nur träumen: Das Ehepaar Julia und Stefan Meinhold machte eine Weltreise – mit dem Tandem. Dafür haben die beiden ihren Job als Banker hingeschmis-

sen, die Zelte in Deutschland abgebaut und sich auf den Weg gemacht. Abgesehen von den Flügen von Kontinent zu Kontinent ging es mit reiner Muskelkraft vorwärts. Das Erlebnis ihres Lebens in den Jahren 2007 und 2008 dauerte ein ein- und dreiviertel Jahr.

„Am Tag sind wir im Schnitt 80 Kilometer gefahren“, über-

schlägt Julia Meinhold. Das Ehepaar reiste von Neuseeland über Hawaii, Alaska, die USA, Kanada, Mexiko, Peru bis nach Spanien. Einen Grund aufzugeben gab es während der fast zweijährigen Reise nicht. „Auch wenn es manchmal schwierig war, haben wir immer eine Lösung gefunden.“

Die heikelsten Situationen waren zweifelsohne eine Begegnung mit Bären in Alaska oder eine 400 Kilometer lange Strecke durch die mexikanische Wüstenlandschaft. Die positiven Erlebnisse überwiegen jedoch. „Das Schönste auf unserer Reise war die Gastfreundschaft, die wir in jedem einzelnen Land erfahren haben“, sagt Julia Meinhold. „Irgendwann mussten wir jedoch zurück nach Deutschland, weil wir so übersättigt von den Eindrücken waren.“

Heute hat die Mittdreißiger der Alltag zurückgeholt – Julia und Stefan Meinhold arbeiten und leben wieder in Frankfurt. Er als Banker und sie als Übersetzerin im Finanzbereich.

Der gebürtige Hertener Stefan Meinhold und Julia hatten keine Schwierigkeiten, sich wieder an die Situation in Deutschland zu gewöhnen. Überhaupt klingt alles so einfach. Die beiden haben vier Jahre vor Reisebeginn Geld zusammengespart und dann

mutig ihre Bankerjobs gekündigt. Ohne jegliche Sicherheit, nach ihrer Reise wieder Fuß fassen zu können.

„Für uns kam die Möglichkeit, lediglich ein Jahr Auszeit

»Das Schönste war die Gastfreundschaft«

vom Job zu nehmen, nicht in Frage. Wir brauchten die Freiheit, uns komplett zu lösen“, erklärt Julia die Entscheidung zur vollständigen Kündigung. Ihrer Meinung nach gebe es immer einen Weg, so dass theoretisch jeder in einen solchen Lebensabschnitt aufbrechen könne – natürlich sei eine Weltreise mit dem Tandem auch Typsache.

DAS BUCH ZUR REISE

Gangwechsel, was alles passierte . . .

Die Erlebnisse ihrer Tandem-Reise haben Julia und Stefan Meinhold festgehalten. Im März brachten sie ein Buch mit dem Titel „Gangwechsel. Eine Weltreise mit dem Tandem“ heraus, in dem sie abwechselnd ihre Sichtweisen auf das Erlebte erzählen (Delius Klasing Verlag).

Die Muskeln des Ehepaares werden so schnell nicht wieder schwinden: Radtouren in kürzeren Abschnitten werden beide immer wieder machen. Wer bereits mit 19 Jahren die USA alleine mit dem Fahrrad durchquert hat (er) und immer wieder für Wochen durch die Länder der Erde getourt ist, wird sich wohl schwerlich von der Erlebnissucht trennen können.

Dass sie ihre Wurzeln in Deutschland haben, merken die beiden dennoch. „Irgendwann wollten wir wieder in festen vier Wänden leben und unsere Verwandten und Freunde wiedersehen.“

Jetzt gingen Stefan und Julia zufriedener durch den Alltag, sagt sie. Im Hinterkopf: die Gewissheit, den Lebensraum erfüllt zu haben.

Zusatzbusse
fahren zur
Cranger Kirmes

Herten. Kirmesfans haben diesen Termin schon lange in ihrem Kalender. Am Freitag, 6. August, eröffnet in Herne die 575. Cranger Kirmes, und da sicher auch zahlreiche Hertener die bunten Tage zu einem Abstecher in die Nachbarstadt nutzen werden, hat die Vestische reagiert und einen eigenen Fahrdienst eingerichtet. „Wir bringen die Besucher aus Herten schnell ohne Stau und Parkplatzsorgen zum Festgelände. Natürlich werden zusätzliche Busse eingesetzt“, verspricht Sprecher Norbert Konegen.

SB 27 fährt direkt vor

So rollt der Schnellbus 27 von Marl-Mitte über Herten nach Crange direkt zum Kirmeseingang. Diese Linie wird zwischen Herten-Mitte und dem großen Rummel an der Dorstener Straße in Wanne-Eickel durch Zusatzbusse verstärkt. Dadurch entsteht auf diesem Streckenabschnitt ein attraktiver 15-Minuten-Takt.

Die zusätzlichen Busse rollen montags bis samstags von 14.46 Uhr bis 22.30 Uhr zwischen Herten-Mitte und der Kirmes. Sonntags starten die Zusatzbusse um 14.15 Uhr.

Zurück nach Herten geht es montags bis donnerstags und sonntags bis 0.42 Uhr. Freitags und samstags fährt die Vestische bis 2.12 Uhr.

Für Familien und kleinere Gruppen empfiehlt sich ein Gruppenticket, mit dem bis zu fünf Personen hin und und zurück fahren können. Zudem hat die Vestische ihr Serviceangebot erweitert. Am Kirmeseingang steht ein Infobus, Fragen zu den letzten Rückfahrten können also direkt vor Ort erledigt werden.

Das Meer auf
der Haut

Herten. Wer in Herten einmal die wohltuende Wirkung des Meeres auf der Haut spüren möchte, könnte Glück haben in der Copa Oase. Mit „Perles de Mer“ gibt's dort eine neue Gesichtsbehandlung (89 Euro). Im August gilt zudem „Beauty macht glücklich“. Wellnessgäste, die ein Augenpflege-Produkt erwerben, bekommen das Wimpern färben gratis dazu. Auch Gäste des Freibads, des Freizeitbades und der Saunawelt profitieren mitunter davon: Gegen Vorlage der Eintrittskarte können sie sich ihre Wimpern färben lassen (5 Euro).

UBP lehnt
Bestattungswald ab

Herten. Die Unabhängige Bürger-Partei (UBP) lehnt einen durch Stadt und ZBH geplanten Bestattungswald in Herten ab. „Hinterbliebene“, so der Fraktionsvorsitzende Borsu Alinaghi, „brauchen einen Ort der Trauer, der unproblematisch zu erreichen ist“. Zudem sei in Städten, in denen es Bestattungswälder gibt, das Aufstellen von Kerzen aufgrund von Waldbrandgefahr sowie das Ablegen von Trauergestecken verboten.

Alte Bücher,
neue Besucher

Herten. Wer viel Buch für wenig Geld sucht, sollte an den ersten beiden Wochenenden im August im Glashaushaus Foyer vorbeischauchen. Die Stadtbibliothek räumt die Regale, der Förderverein verkauft Bücher und Medien zu Schnäppchenpreisen. Die Termine: Freitag 6./13. August, 10 bis 18 Uhr; Samstag 7./14. August, 10 bis 13 Uhr.

„Verantwortung für seelische Gesundheit“

LWL-Klinik erntet Lob dafür, dass sie „den Patienten stets gezielt in den Mittelpunkt stellt“

Herten. 25 Jahre LWL-Klinik Herten für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik. Bei ihrem „Jahresgespräch“-Besuch zog LWL-Krankenhausdezernentin Helga Schuhmann-Wessolek eine positive Bilanz.

Allein im zurückliegenden Jahr wurden Projekte nicht nur erfolgreich umgesetzt,

sondern neue auch angeschoben. Ihr Besuch führte Schuhmann-Wessolek unter anderem auf die Suchtstation und die Mutter-Kind-Station, auf denen wegen der gestiegenen Nachfrage und der Optimierung der Strukturen Erweiterungs- und Modernisierungsmaßnahmen notwendig gewesen waren.

Lob gab's für den Ausbau des zielgruppenorientierten und leistungsstarken Angebotes und das Engagement der Mitarbeiter. „Die Klinik handelt getreu ihrem Leitbild Verantwortung für seelische Gesundheit und stellt den Patienten in den Mittelpunkt.“

Auch das von der Klinik initiierte „Bündnis gegen Depres-

sion“ für den Kreis Recklinghausen weise in die richtige Richtung. Mit Hilfe dieses Bündnisses – bundesweit mittlerweile an 50 Standorten vertreten – sollen Bürger und Fachleute künftig Gelegenheit haben, sich zum „Thema Depression“ und über die Versorgungssituation im Kreis zu informieren.

Schuhmann-Wessolek gratulierte der Klinik zu ihrer bestandenen Rezertifizierung durch die KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen GmbH) Ende letzten Jahres. Wiederholt, hieß es dabei, konnte die Klinik hinsichtlich ihrer gezielten Patientenorientierung überzeugen.